

Lesepredigt für die Konfirmation am Sonntag, 11. Juli 2021 **Evangelische Kirchengemeinde Mähringen-Immenhausen**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Text: Die Krönung! (Ps 103,4b)

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Festgemeinde,

Es ist ja zum Glück schon lange nicht mehr so, dass die Konfirmation vor allem eine Prüfung ist. Dass also alle darauf warten: Habt ihr Jugendlichen auch euren Katechismus gelernt!?

Das war ja über viele Jahrhunderte seit der Reformation so, und manche von den Älteren, die heute hier in der Kirche sitzen, erinnern sich dabei vielleicht eher an für sie unangenehme Zeiten. Ich kann mich noch an meinen eigenen Konfis erinnern. Wir hatten einen in meinen Augen damals älteren Herrn als Pfarrer (also, etwa so alt wie ich jetzt!), wir saßen auf harten Holzstühlen, die in Fünferreihen hintereinander aufgestellt waren, der Pfarrer saß vorne hinter einem Tisch, und der Unterricht bestand im Wesentlichen daraus, dass wir die Seiten aus unserem Konfirmandenbüchle, die wir als Aufgabe seit dem letzten Mal gelernt hatten, aufsagen mussten. Jeder! Einzeln! Jede Woche! Und dann gab er uns die neue Aufgabe, las dazu etwas aus dem sogenannten großen Katechismus von Martin Luther vor, sang mit uns noch ein Lied aus dem Gesangbuch. Immer das Gleiche.

Nicht gerade prickelnd!

Das mit dem Auswendiglernen geht tatsächlich zurück auf Martin Luther. Er hat gemerkt, dass die Christen und Christinnen damals eigentlich überhaupt nichts wussten vom christlichen Glauben. Die Messe in der Kirche haben sie nicht verstanden, weil sie lateinisch gelesen wurde, die Bibel gab es noch nicht auf Deutsch, und wenn überhaupt, dann konnte sich damals nur ein Adliger oder ein Bischof so ein teures, weil meist handgeschriebenes Buch wie eine Bibel leisten. Gelesen hat so gut wie keiner darin. Also hat sich Luther, wie ihr wisst, erst mal dran gemacht, die Bibel zu übersetzen ins Deutsche. Der Buchdruck machte es möglich, dass die Lutherbibel ein Bestseller wurde. Oder doch wenigstens in den meisten Kirchen oder in den Pfarrhäusern eine da war.

Und dann hat er sich überlegt, wie man den Leuten das zusammenfassen konnte, was zum christlichen Glauben gehörte. Dafür hat er den Katechismus geschrieben, eine kleine Zusammenfassung dessen, worauf es im Glauben ankam. Aber die meisten konnten damals noch gar nicht lesen. Also empfahl Luther den Pfarrern, es so zu machen wie früher in den Klosterschulen: Sie sollten aus seinem Katechismus vorlesen, und die Kinder sollten es so lange wiederholen, bis sie es kannten. Auswendig eben.

Die Zeiten ändern sich. Längst können die Kinder schon in der Grundschule lesen. Und sie lernen auf vielerlei Weise mit ganz unterschiedlichen Methoden. Werden selbständig, erarbeiten sich Themen, nutzen dabei Handy und Laptop! Bloß im Konfis, da gibt es immer noch so ein bisschen was auswendig zu lernen. Was ihr vermutlich am besten könnt, weil wir das zusammen oft genug wiederholt haben jeden Mittwoch immer am Ende als Abschluss, das sind diese Verse aus dem Dankpsalm:

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen.

Der dein Leben vom Verderben erlöst.

Der dich krönert mit Gnade und Barmherzigkeit.“

(Ps 103,1-4)

Vor allem die letzte Zeile hat es mir angetan. Das ist doch ein großartiges Bild. Wir alle sind gekrönte Häupter! Eine Krone mit zwei leuchtenden Edelsteinen. Der eine heißt Gnade, der andere Barmherzigkeit. Eine Krone, die uns nicht durch ihr Gewicht niederdrückt, sondern die uns aufrichtet und schmückt. Die uns groß macht. Die uns erhebt. So sollen wir vor unserem Gott stehen. Als gekrönte Häupter. Und er selbst setzt uns diese Krone auf. „Der dich krönert mit Gnade und Barmherzigkeit.“ Natürlich seine Gnade. Seine Barmherzigkeit. Und das macht was mit uns! Wir kennen ja alle das Sprichwort: Kleider machen Leute! Umso mehr gilt das für diese Krone. Sie verwandelt einen. Erst mal äußerlich. Wer sie trägt, der hält den Kopf gerade. Sonst fällt sie nämlich herunter. Und wer erhobenen Hauptes herumläuft, der wird so auch von den Anderen wahrgenommen. Als ein aufrechter, ein freier Mensch, dem man Respekt entgegenbringt.

Und dann natürlich auch innerlich. So eine Krone steigert das Selbstwertgefühl. Wer sie trägt, der weiß um seinen eigenen Wert. Fühlt sich auch selbst befreit, muss sich nicht mehr ducken, kann Rückgrat zeigen.

Und wenn dann auch noch so zwei Edelsteine drin sind, dann umso mehr! Der eine Edelstein, ein grüner Smaragd, ist die Gnade. Der andere ein roter Rubin, ist die Barmherzigkeit. Das Grün steht für die Hoffnung, das Rot für die Liebe. Die Hoffnung ist das, was uns ausrichtet auf unsere Zukunft, auf das, was noch kommen soll. Es wird etwas Gutes sein, dass Gott dir sendet in dein Leben. Denn es kommt aus seiner Gnade. Und die Liebe ist erst einmal die, mit der der barmherzige Gott dir begegnet. Du bist sein Geschöpf, sein Ebenbild. Deshalb auch die Krone!

Und überall, wo Du hinkommst, bringst Du Deine Krone mit. Überall wollen da drin auch die beiden Edelsteine sichtbar werden. Die Gnade. Und die Barmherzigkeit. Wer diese beiden Edelsteine auf seinem Kopf trägt, der verbreitet ihren Glanz in seinem Leben, in seiner Welt. Kann selber gnädig werden. Kann selbst barmherzig sein. Kann das andere spüren lassen. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen, sagt Jesus in der

Bergpredigt. Wie leicht das doch ist, wenn man sie selbst schon „in der Krone hat“. Das sagt man ja so: Der hat einen in der Krone. Ich möchte diesen Satz aufwerten und verbessern: Der hat zwei in der Krone! Zwei Edelsteine. Die Gnade und die Barmherzigkeit!

Es gibt da ja auch so einen Spruch, der in allen möglichen Variationen gehandelt wird: "Hinfallen. Aufstehen. Krönchen richten. Weitergehen." Das kann man sich als Aufdruck auf Kaffeetassen kaufen oder als Blechschild für die Küche oder als Kopfkissen oder Grußkarte oder als T-Shirt.

Ist ja auch gut gemeint. So als Mutmacher. Aber wir haben's da leichter! Wenn wir hinfallen, dann ist einer da, der uns aufhilft. Und er setzt uns selbst die Krone auf. die mit der Gnade und der Barmherzigkeit. Und wenn wir dann weitergehen, dann geht er an unserer Seite und zeigt uns den Weg.

Das wünsche ich euch, dass Ihr euch daran erinnern könnt, wenn Ihr an Eure Konfirmation zurückerinnert. Dass Ihr nämlich alle als gekrönte Häupter hier rausgeht. Alle mit einer Krone und zwei Edelsteinen. Gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit. So habt Ihr das auswendig gelernt. Vergesst das nie.

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

Amen.

Pfarrer Dr. Hans-Michael Wünsch

Psalmgebet: Ps 23 (EG 711)

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Lied zur Predigt: Ich sing dir mein Lied (W+ 56,1+3+5)

1. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Wachsen und Werden, von Himmel und Erde,
du Quelle des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

3. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben
von Nähe, die heil macht, wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

5. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen,
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.



Opfer: Schulprojekt des Difäm in Aru (Kongo)

Die Konfirmand*innen haben sich für ihre Konfirmation am 11.07. für das Difäm-Projekt „Integrative Schule für Kinder - Bildungsstätte für schwerhörige oder gehörlose Kinder“ in Aru im Nordosten der Demokratischen Republik Kongo entschieden. Dort gehen Kinder mit und ohne Hör- oder Sehbehinderung zusammen zur Schule. Das Gemeindezentrum für Bildung und Rehabilitation setzt sich auch für ihre Gesundheitsversorgung und die HIV-Aufklärung ein.

Bankverbindung der Evang. Kirchengemeinde Mähringen-Immenhausen:
KSK Tübingen; IBAN DE79 6415 0020 0000 0039 59

Sie finden diese Predigt und eine Aufzeichnung unseres Gottesdienstes auch auf unserer Internetseite www.ev-mi.de !